

la Genberg: „Die Details“

Essenzen menschlicher Verhältnisse

Von Manuela Reichart

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 14.10.2023

Wie sie wurde, wer sie ist, und welche Begegnungen sie geprägt haben, erforscht die Schwedin la Genberg. Sie erinnert sich an Freundinnen und Geliebte, die einst im Mittelpunkt ihrer Gefühle standen und nun nur noch periphere Erinnerung sind.

Die Erzählerin liegt krank im Bett und liest ein abgegriffenes Buch, das lange im Regal verstaubte: die „New York Trilogie“ von Paul Auster. Sie ist irritiert und berührt von der Widmung, von den Wünschen und Küssen, die da auf dem Vorsatzblatt stehen. Das Buch hatte ihr vor vielen Jahren eine Geliebte geschenkt. Durch die zugeneigten Zeilen wird plötzlich die Freundin wieder lebendig, mit der sie damals das Leben teilte und die Bücher von Paul Auster las. Sie dachte damals, das würde immer so bleiben: „Ich war siebenundzwanzig, Johanna vierundzwanzig. Wir richteten uns ineinander ein, wie es nur Menschen tun, die auf ein langes gemeinsames Leben zählen, als hätten wir eine Art Garantieschein erhalten, nichts könne uns vor dem Tod scheiden.“

Wiederkehrende Gestalt aus der Vergangenheit

Es gibt jedoch bekanntlich keine Liebesgarantie. Und so geht auch diese heftige und unbedingte Beziehung zu Ende – abrupt, unbegreiflich. Von der Leidenschaft bleibt nur ein tief sitzender Schmerz. Noch Jahre später wird die Verlassene nicht verstehen, warum das geschehen konnte. Sie wird lange leiden, bis die Geliebte endlich zu einer „Gestalt aus der Vergangenheit“ wird. Allerdings drängt sich auch die immer wieder in ihr Leben, weil Johanna zu einer bekannten Journalistin, einer Person des öffentlichen Lebens geworden ist.

Bei einer Podiumsdiskussion sagt sie einmal: „Ich konnte Auster noch nie leiden.“ Und diese Lüge ist es, die die Geschichte unwiderruflich beendet. Auch wenn die Spuren, die die Gemeinsamkeit hinterlassen hat, nicht getilgt werden können, und das Rätsel, warum diese Liebe zu Ende gegangen ist, warum man überhaupt jemanden so sehr lieben konnte, nicht gelöst wird.

In Körper und Gedächtnis eingeschrieben

Die schwedische Autorin la Genberg erzählt eindrucksvoll, voll kluger Melancholie von vier prägenden Menschen in ihrem Leben, die sich für immer in ihr Gedächtnis und ihren Körper eingeschrieben haben: von der Geliebten, von der sie ohne ein Wort verlassen wird, von einer

la Genberg

Die Details

Aus dem Schwedischen von Stefan Pluschkat

Rowohlt Verlag, Hamburg

144 Seiten

22 Euro

engen Freundin, mit der sie als Studentin das Zimmer teilt, und die ebenso abrupt aus ihrem Leben verschwindet wie der schöne Geliebte, von dem sie ein Kind erwartet, den sie aber nie wiedersehen wird. Am Ende ist es die Mutter, an die sie sich erinnert.

Es sind vier Beziehungsgeschichten, vier genau beschriebene Verhältnisse und Leidenschaften, die auch jeweils einen eigenen Roman abgeben könnten, aber in ihrer detailreichen Kürze wie Essenzen menschlicher Verhältnisse und Gefühlsverstrickungen wirken. „Es zählen nur die Details, die Verdichtung, das *Wie* und das *Was* und alles, was mit dem *Wer* zusammenhängt.“